

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

14.8.1894 (No. 221)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. August.

№ 221.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile, oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. August.

Der große Pariser Anarchistenprozess ist gestern zu Ende gegangen. Der vor dem Schwurgericht des Seine-Departements geführte Prozess war insofern für die Bekämpfung des Anarchismus von besonderer Bedeutung, weil es Aufgabe des öffentlichen Anklägers war, den Zusammenhang zwischen theoretischen und praktischen Anarchisten so einleuchtend nachzuweisen, daß auch die ersten auf Grund der bestehenden Gesetze belangt werden könnten. Diese Aufgabe war nicht leicht, da die vor Gericht gestellten theoretischen Anarchisten, in erster Linie der Schriftsteller Jean Grave, der Journalist Sébastien Faure und der frühere Beamte Fénelon jeden Zusammenhang mit dem auf Mord und Raub ausgehenden Anarchismus läugneten. Die gerichtliche Verfolgung der Angeklagten fand statt auf Grund des im Jahr 1893 vom Justizminister Dubouff eingetragenen Gesetzes, wegen Zugehörigkeit zu einer Genossenschaft von Lebelstörern, die gebildet ist in der Absicht, Verbrechen gegen die Personen oder das Eigentum zu begehen, oder wegen Theilnahme an einem Einvernehmen zu demselben Zwecke. Um für die Anklage eine genügende Grundlage zu schaffen, war es vor allem erforderlich, die Theilnahme an einer verbrecherischen Vereinigung nachzuweisen. Der Generalanwalt Bulot hat in seiner Schlussrede alles Material, das sich zur Belastung der Angeklagten angehäuft hatte, noch einmal den Geschworenen vorgeführt; er schloß seine Rede mit den Worten: „Von ersten Tage an, da ich berufen war, gegen die Urheber anarchistischer Attentate die Strenge des Gesetzes anzusprechen, habe ich das Bedauern ausgedrückt, nicht auch gegen die Theoretiker einschreiten zu können. Das Gesetz gestattet mir endlich, ihnen Stirn gegen Stirn gegenüber zu treten, und ebenso wie ich von Bailant Rechenschaft gefordert habe und von Emil Henry für alle Opfer ihrer Verbrechen, so verlange ich heute Rechenschaft von Sébastien Faure, von Jean Grave, nicht allein für dieselben Verbrechen, sondern auch für den Schmerz der Tochter Bailant's, der Mutter Emil Henry's. Ich frage sie, mit welchem Recht haben sie Mordmord und Diebstahl gepredigt, mit welchem Recht haben sie die bürgerliche Gesellschaft zerschüttern wollen, die Gesellschaft, die sie mit Wohlthaten überhäufte, indem sie ihnen Unterricht und Erziehung zu Theil werden ließ. Ich wende mich gegen sie und rufe ihnen zu: Ihr seid es, welche die Drachensaart des Mordmordes ausgesät! Ihr habt Schmerz und Trauer in so zahlreiche Familien getragen! Ihr seid Glende und ich rufe gegen Euch auf die ganze Strenge des Gesetzes. Trotz dieses eindringlichen Appells des öffentlichen Anklägers an die Geschworenen, ihr Schuldig über die „Theoretiker“ des Anarchismus auszusprechen, haben sich die Geschworenen von der Schuld dieser Gruppe von Angeklagten nicht überzeugen können, Grave, Faure, Fénelon und alle anderen Theoretiker wurden freigesprochen, ebenso die vier in die Anklage einbezogenen Frauen. Verurtheilt wurden nur die notorischen Einbrecher Ortiz und seine Bande. Ortiz, der Sohn eines Metzgers und einer Polin, ist im Anarchismus ein Schüler von Pini und praktizierte, wie dieser, den Einbruch und Diebstahl um der anarchistischen Sache willen. Er ist der Held des Raubzugs von Triqueleur, wo er seine Opfer, die er vorher gebunden, in einer „Sitzung“ um 800 000 Franken erleichterte. Er und seine Leute sind der Strenge des Gesetzes verfallen; sie wurden verurtheilt, Ortiz zu 15 Jahren Zwangsarbeit. Daß sie aus dem Gerichtssaal in das Gefängnis wandern würden, unterlag keinem Zweifel; das Hauptinteresse, das man an dem Prozesse gegen die 30 Angeklagten nahm, richtete sich auf die Frage, ob das Schwurgericht einen strafgesetzlich faßbaren Zusammenhang der theoretischen Anarchisten mit dieser Gruppe notorischer Verbrecher erkennen würde, und diese Frage ist von den Geschworenen verneint worden. Wir wollen abwarten, was die Pariser Presse zu dem Urtheile des Schwurgerichts sagt. Wenn die Geschworenen aber auch nicht zu dem Schlusse kommen konnten, daß das Gesetz vom Jahre 1893 auf die Gruppe der angeklagten Theoretiker Anwendung finden müsse, so werden doch die Lehren, die man aus dem Prozesse ziehen kann, wohl nicht verloren sein. Daß ein enger und unmittelbarer Zusammenhang der sozialrevolutionären Agitation mit den anarchistischen Gewaltthatigkeiten und Diebereien besteht, ist, wenn auch die Geschworenen nicht zu einem Schuldig in Betreff Grave's und seiner Mitangeklagten gelangt sind, durch unabweisbar klare Aufschlüsse erwiesen worden. Herr Bulot ließ im Gerichtssaal einen Brief des vielgenannten Elisée Reclus verlesen, in welchem dieser geradezu eine

Rechtfertigung des Stehlens auf Grundlage der anarchistischen Ansichten unternimmt. Die Besitzenden, sagt Elisée Reclus, haben das, was sie besitzen, erworben durch Aneignung dessen, was sie dem Arbeiter von seinem vollen Arbeitsvertrage in Abzug gebracht haben. Die Nichtbesitzenden, die Arbeiter oder Proletarier, haben daher das Recht, ja die Pflicht, die ihnen widerrechtlich entzogenen Werthe zurückzunehmen. Haben die Arbeiter in ihrer Gesamtheit das Recht dieser Eigentumszurücknahme, so steht eben dieses Recht ohne Frage auch einem Theil der gesammten Arbeiterschaft zu; ein Theil ist auch das Individuum, folglich habe das Individuum das Recht, von „seinem“ Eigentum den gegenwärtigen unrechtmäßigen Besitzern so viel abzunehmen, wie in Anbetracht der von der „Bourgeoisie“ in den Weg gelegten Hindernisse irgend möglich ist. Das ist „mehr als verächtlich“, sagte ein großes deutsches Blatt im Anschluß an die Wiebergabe des Briefes von Elisée Reclus, und vermuthlich wird das jedem vernünftigen Menschen aus dem Herzen gesprochen sein; aber die Gemeingefährlichkeit solcher „mehr als verächtlicher“ Lehren kann unmöglich verkannt werden. Der gestrige Spruch der Pariser Geschworenen dürfte daher in der französischen Presse und wohl nicht in der französischen allein eine lebhaftere Erörterung hervorrufen; die in dieser Erörterung hervortretenden wichtigsten Gesichtspunkte werden wir in den nächsten Tagen zu würdigen haben.

## Preussland.

\* Berlin, 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser gab gestern Nachmittag in Combes einen Thee an Bord der „Hohenzollern“. Abends veranstaltete Ihre Majestät die Königin in Osborne ein Diner, an welchem Lord Salisbury theilnahm. Morgen wird der Kaiser, wie schon berichtet, sich von der Königin verabschieden, um am Dienstag die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden traf am Freitag Abend von den Hochzeitsfeierlichkeiten aus Petersburg hier ein und nahm im Hotel Continental Wohnung. Gestern Früh setzte die Prinzessin ihre Reise nach Karlsruhe fort.

Der Wirkl. Geheim Rath, Oberlandesgerichtspräsident a. D. und Domdechant des Merseburger Domkapitels, Mitglied des Herrenhauses Dr. v. Brandenstein ist am 9. D. gestorben. Geh. Rath v. Brandenstein ist länger als 50 Jahre im Justizdienst thätig gewesen. Schon in den 70er Jahren wurde der Vizepräsident des damaligen Appellationsgerichts in Naumburg, und bei der Justizorganisation 1879 trat er als Senatspräsident zum Oberlandesgericht für die Provinz Sachsen über. Als 1891 der langjährige Präsident dieses Gerichtshofes, Dr. Breithaupt, in den Ruhestand trat, wurde Brandenstein, obwohl er bereits sein 50jähriges Dienstjubiläum begangen hatte, dessen Nachfolger. Im Herbst des vorigen Jahres jedoch sah er sich durch Rücksichten auf Alter und Gesundheit veranlaßt, sein Abschiedsgesuch einzureichen, das ihm denn auch unter Ernennung zum Wirkl. Geh. Rath gewährt wurde.

Die Novelle zu den Unfallversicherungs-Gesetzen, wie sie vor einiger Zeit veröffentlicht wurde, will auch das Verfahren bei der Festsetzung der Renten vereinfachen. Es soll eine mündliche Verhandlung mit dem Entschädigungsberechtigten über seinen Anspruch schon vor dem Feststellungsorgan der Berufsgenossenschaft stattfinden können. Dafür soll dem Refurte an die Versicherungsämter die bisher zugelassene Nachprüfung der tatsächlichen Fragen entzogen, ihm vielmehr nur die rechtliche Beurtheilung, die Nichtfeststellung von Verdößen wider den klaren Inhalt der Akten und die Beseitigung wesentlicher Mängel des Verfahrens überlassen werden. Zu Gunsten dieser Neuregelung, die von verschiedenen Seiten angefochten worden ist, wird in den „Berl. Pol. Nachr.“ folgendes geltend gemacht: „Es würden dadurch die Versicherungsämter und namentlich das Reichsversicherungsamt, das im Laufe der Jahre mit immer mehr Arbeiten überhäuft wurde und, wenn man an der Erweiterung der Unfallversicherung auf das Handwerk festhalten will, noch neue Arbeit in ausgedehntem Umfange erhalten würde, stark entlastet werden. Nicht weniger als 55,8 Proz. aller im Jahre 1892 vor dem Reichsversicherungsamte zur Entscheidung gekommenen Streitigkeiten hatten tatsächliche Fragen zum Gegenstande, welche weit besser von den den Verhältnissen nahe stehenden Schiedsgerichten erledigt werden. Im Jahre 1893 waren beim Reichsversicherungsamt 6984 Refurte zu bearbeiten. Von denselben mußten 1653, und zwar 12 aus dem Jahre 1892 und 1641 aus 1893, insgesamt also nahezu 24 Proz., unerledigt bleiben. Durch eine Beschränkung der dem Reichsversicherungsamte zugehenden Refurte würden die Endentscheidungen bei der

Rentenfeststellung beschleunigt und damit auch den Versicherten ein Gefallen erwiesen werden.“

Die Auswanderung von Nordamerika nach Europa übersteigt zur Zeit die Einwanderung. Dem Berliner „Confectionär“ wird hierzu aus New-York geschrieben: „Diese Thatsache wird herbeigeführt durch die Herabsetzung der Fahrpreise. Man kann jetzt für 10 Dollars von Amerika nach Europa fahren und für 15 Dollars hin und zurück (bei freier Verpflegung). Ferner befördert die durch die Verzögerung der Tarifbill hervorgerufene Arbeitslosigkeit die Rückwanderung. Wer hätte es vor Jahren für möglich gehalten, daß die Auswanderung, beziehungsweise Rückwanderung aus Amerika die Einwanderung übersteigen würde, und dennoch ist es jetzt der Fall. Und daran sind leblich unsere nationalen Gesetzgeber schuld. Ihre Verzögerung in der Annahme des Tarifs und die dadurch geschaffene Unsicherheit in unseren Erwerbsverhältnissen ist die direkte Ursache davon. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die dadurch geschaffenen abnormen Zustände von dem einschneidendsten Einflusse nicht allein auf die gewerblichen Centren des Landes, sondern auch auf dessen ausgedehnten landwirtschaftlichen Gebiete ist. So ist es nun Thatsache, daß alle größeren Städte des Landes von unbeschäftigten Arbeitern wimmeln, während im großen Westen die Farmer nicht im Stande sind, Arbeiter zu erlangen und einen Theil ihrer Feldfrüchte zugrunde gehen lassen müssen, da es ihnen nicht möglich ist, sie einzubeheimen. Schuld daran ist der Umstand, daß gerade sich unter den eingewanderten Farmarbeitern die Rückwanderung am stärksten bemerkbar macht. Ein bedenkliches Zeichen der Zeit ist aber auch die stetige Abnahme in der Ausgabe von ihm voraus bezahlten Passagescheinen. In früheren Jahren, als noch der Arbeiter einen anständigen Verdienst fand, war es ein alltägliches Vorkommniß, daß Eingewanderte, nachdem sie sich lohnende Stellen gesichert, ihre Angehörigen nachkommen ließen und zu diesem Behufe hier für sie Passagescheine lösten und sie ihnen zuschickten. Was aber die Rückwanderung anbetrifft, so übertrifft sie jetzt die Einwanderung sehr bedeutend und hat, durch die kürzliche starke Ermäßigung der Passagepreise begünstigt, begonnen, einen beachtlichen Umfang anzunehmen.“

Nach den letzten Meldungen vom ostasiatischen Kriegsschauplatz beschränken die Japaner ihre kriegerischen Bewegungen nicht auf Korea, sondern gehen dem chinesischen Gebiete direkt zu Leibe. Sie griffen am Freitag den besetzten chinesischen Hafen Wei-Hai-Wei an und richteten, nachdem sie von dem Feuer der chinesischen Forts zurückgewiesen worden waren, darauf ihren Angriff gegen Port Arthur. Der Hafen Wei-Hai-Wei liegt an der Südküste der in den Hafen von Petchili führenden Straße von Petchili, ihr etwas schräg gegenüber an der Nordküste der Hafen Port Arthur (Lushun-tu). Die japanische Flotte, welche Wei-Hai-Wei attackirte, bestand dem Vernehmen nach aus 26 Schiffen. Wie viele davon Kriegsschiffe waren, ist nicht angegeben. Die Schiffe der Japaner wechselten etwa 50 Schiffe mit den Forts. Weder Port Arthur noch Wei-Hai-Wei sollen beschädigt worden sein. Nach dieser, allerdings aus chinesischer Quelle stammenden Nachricht wäre das Vorgehen der Japaner also wirkungslos geblieben.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Aug. Im Hinblick auf das Regierungsjubiläum des Kaisers ist ein Komitee zusammengetreten, um Vorbereitungen zur Gründung von Erziehungsanstalten für Kinder armer Gewerbetreibender und Arbeiter zu treffen. Die Geldmittel soll ein großer, sich auf das ganze Reich erstreckender Verein beschaffen. — Wie hiesige Blätter mittheilen, hat Seine Majestät der König Milan bei seiner Durchreise nach Nisch dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, in Wien einen längeren Besuch abgestattet. Man braucht nicht nach einem besonderen politischen Anlaß für diesen Besuch zu forschen, da König Milan stets auf seine Beziehungen zu dem verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns Werth gelegt und sie nach Möglichkeit gepflegt hat. König Milan, dessen Hanshalt in Paris eben aufgelöst wurde, beabsichtigt seinen ständigen Aufenthalt in Serbien zu nehmen.

## Italien.

P.C. Rom, 11. Aug. Während die übrigen Minister Rom für längere oder kürzere Zeit verlassen und sich einen Erholungsurlaub vergönnt haben, ist der greise Ministerpräsident Crispi in der Hauptstadt geblieben und widmet sich mit geradezu bewundernswürdigem Fleiße seiner Amtstätigkeit. Die körperliche Widerstandsfähigkeit und geistige Frische des fünfundsiebzigjährigen Staats-

mannes, der täglich eine Anzahl von Personen empfängt, fortwährend Informationen entgegennimmt und Instruktionen erteilt und dabei die Hauptaufgabe, die er sich bei der Uebernahme der Regierung gestellt hat, stetig weiterführt, verdient in der That Bewunderung. Er hat sich denn auch schon durch das allein, was er bisher seit seinem Amtsantritte geleistet, den Anspruch auf die dauernde Dankbarkeit der Nation erworben. Er hat in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit Außerordentliches vollbracht. Als Crispi an die Spitze der Regierung trat, fand er die öffentliche Ordnung und Sicherheit in Italien derart bedroht, daß fast ein Bürgerkrieg zu befürchten war. Er griff mit kräftiger Hand ein führte einen gründlichen Wandel herbei. Man kann heute mit Befriedigung konstatieren, daß die öffentliche Ruhe wieder hergestellt ist und Italien sich in normalen Zuständen befindet. Gegen den Anarchismus hat Crispi einen Streich geführt, durch welchen dem Treiben dieser Verbrecher eine sehr wirksame Schranke gezogen wurde. Die Durchführung des Anarchistengesetzes ist es auch in erster Linie, welche Crispi in Rom zurückhält, da er die Hauptstadt nicht verlassen will, ehe er nicht alle für die Vollziehung des Anarchistengesetzes erforderlichen Maßregeln getroffen, resp. geprüft hat. Was Crispi für die Finanzen Italiens gethan, zeigt der Stand der italienischen Rente, welche bei dem Amtsantritte des Ministerpräsidenten auf nahe 70 herabgesunken war, heute dagegen mit 88.50 notirt, obgleich gerade jetzt die italienische Rentensteuer in's Leben tritt, durch welche der Rentencoupon von fünf auf vier Prozent reduziert wurde; dies ist wohl der beste Beweis dafür, daß der Kredit Italiens auf fester Basis ruht und daß man in die Geschäftsführung Crispi's Vertrauen setzt. Das große Defizit, welches Crispi vorfand, als er an die Spitze der Regierung trat, ist reduziert worden und wird, dank neuen Ersparnissen und einer Revision der Budgetierung hoffentlich zu überwinden sein. Wenn man den Zustand zurückdenkt, der früher in der italienischen Staatshaushaltung und der Administration des Landes bestand, und damit den gegenwärtigen Zustand vergleicht, wird man Crispi die warmste Anerkennung nicht versagen können. Freilich bedarf die vollständige Durchführung des von ihm begonnenen Reformwerkes Zeit und die Wohlthaten dieser Reform werden erst später vollständig fühlbar sein. Aber schon auf das bisher Vollbrachte darf er mit Stolz blicken, denn er hat Italien den innern Frieden wiedergegeben, seinen erschütterten Kredit befestigt und im In- und Auslande das Vertrauen auf die Lebens- und Leistungsfähigkeit seines Vaterlandes gehoben. Wie es heißt, wird sich der Ministerpräsident demnächst nach Neapel begeben und sich dort für einige Tage Erholung gönnen, um dann mit erneuten Kräften an die Fortsetzung seiner Arbeit zu gehen.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 12. Aug. Der Führer der dänischen Radikalen, Edward Brandes, hat sich vom politischen Leben zurückgezogen. Es wurde gestern gemeldet, daß er sein Mandat als Mitglied des Folkethings, in dem er die radikale Opposition führte, niedergelegt hat und daß er nach Schweden übersiedeln will. Ueber die Gründe für diesen Entschluß hat Brandes sich öffentlich ausgesprochen. Darnach ist seine Mandatsniederlegung aus Mißmuth über die Zwietracht innerhalb der Oppositionsparteien und die unglückliche Lage der Radikalen erfolgt. Brandes erklärte, daß eine Wiederaufnahme des Streites gegen die Regierung mit Aussicht auf einen Sieg binnen absehbarer Zeit unmöglich sei. Es bestätigt das vollkommen die Ansicht, welche wir schon früher über die schlechten Wahlausichten der dänischen Radikalen aussprachen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 11. Aug. Wie der „V. Ztg.“ aus Petersburg geschrieben wird, ist man im russischen Ministerium der Wegekommunikation mit der Ausarbeitung eines großen Kanalprojekts beschäftigt. Es handelt sich um nichts geringeres als um die Herstellung von Wasserverbindungen zwischen dem Schwarzen Meer und dem Aralsee und zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee. Der letzterwähnte Plan soll zuerst in Angriff genommen werden und mit Benutzung des Dnjeper und der Düna ausgeführt werden. Es werden technische Untersuchungen und Probearbeiten an der Mündung des Dnjeper behufs Herstellung eines Kanals zur Verbindung des schiffbaren Theils dieser mit dem Dnjeper-Bug-Kanal gemacht. In Verbindung mit diesem Plan soll am unteren Lauf des Dnjeper ein Handelshafen angelegt werden, für den seitens des Ministeriums zwei Punkte in Aussicht genommen worden sind: Chersson und Kaschowa. Bis zu dem Hafen soll der Fluß bis auf 18 Fuß vertieft werden und oberhalb des Hafens bis auf 16 Fuß.

#### Bulgarien.

Sofia, 12. Aug. Es ist den bulgarischen Behörden noch immer nicht gelungen, den Mörder des ehemaligen Finanzministers Veltischeff ausfindig zu machen. Vor kurzem hieß es freilich, der Mörder sei auf rumänischem Boden in der Person eines gewissen Arnaut entdeckt und festgenommen worden. Arnaut scheint nun aber doch nicht der Richtige zu sein. Wie man der „Pol. Kor.“ von hier meldet, hält man es in den bulgarischen Regierungskreisen für sehr unwahrscheinlich, daß die Untersuchung, welche infolge der Verhaftung Arnaut's in Rumänien eingeleitet wurde, zu einem beachtenswerthen Ergebnisse führen werde. Die bisherigen Resultate der von den rumänischen Behörden geführten Untersuchung, sowie die Aussagen Arnaut's wurden der bulgarischen Regierung mitgetheilt, die nun ihrerseits die Prüfung des vorliegenden Materials angeordnet hat. Obwohl diese Arbeit noch nicht beendet ist, glaubt man doch schon jetzt, daß

das verhaftete Individuum nicht der gesuchte Mörder ist und daß die Feinerkeit auf die Entdeckung der Thäter ausgelegte hohe Prämie, wie schon früher einmal, Jemanden zu der voreiligen Denunziation veranlaßt haben dürfte. Es ist unter diesen Umständen auch fraglich geworden, ob die bulgarische Regierung die Auslieferung Arnaut's verlangen wird.

#### Amerika.

Washington, 12. Aug. In der Tarifffrage herrscht gegenwärtig starke Verwirrung. Im Senate hat der New-Yorker Senator Hill, das Haupt des Tammany-Rings, eine Resolution eingebracht, durch welche die Mitglieder der Tariffkommission aufgefordert werden, ihre Ansichten über eine Verständigung auseinanderzusetzen und die Punkte ganz genau anzugeben, über welche Uneinigkeit herrscht. Wir haben schon berichtet, daß man die Annahme dieser Resolution als gleichbedeutend mit der Ablehnung der Tarifbill ansehen würde. Diese Auffassung wird durch eine Meldung des Neuter'schen Bureaus aus Washington bestätigt. Es heißt in dieser Meldung: „Die Delegirten des Repräsentantenhauses sind der Ansicht, daß die im Senate von Hill eingebrachte Resolution, deren Annahme wahrscheinlich sei, thätiglichen Arbeiten der Konferenz zur Herbeiführung eines Einvernehmens ein Ende machen und daß dem Repräsentantenhaus nichts übrig bleiben werde, als den Entwurf des Senats anzunehmen, welcher günstiger sei als die Mac Kinley Bill.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. August.

(Der Verband deutscher Gewerbevereine) hält befanntlich in den Tagen vom 23. bis 25. September hier seine Hauptversammlung ab. Das seinen Hauptzügen nach schon früher von uns mitgetheilte Programm hat in Beziehung auf die beiden Verbandstagen wesentliche Erweiterungen erfahren; wir geben das vervollständigte Programm der beiden Sitzungen nachstehend wieder:

Montag den 24. September, Vormittags 9 Uhr: Erste Verbandssitzung im großen Rathhause. Eröffnung durch den Vorsitzenden und Jahresbericht. Im Anschluß an den Jahresbericht Besprechung etwa nöthig erscheinender weiterer Schritte in Sachen der Organisation des Gewerbes, des Sonntagsunterrichts an den Fortbildungsschulen, der Einführung des Lehrvertrages und anderer, schwäbenden Fragen. Die Columbiade Weltausstellung und ihre Ausnutzung für das deutsche Kunstgewerbe, Vortrag des Herrn Direktor Götz, Karlsruhe. Mit diesem Vortrage wird eine interessante Ausstellung verbunden. Der Gesammtvortrag, betreffend die Erweiterung der Unfallversicherung, Berichterstatter Herr Versicherungsdirektor Schwann, Bbln. Beratung der Anträge zu dieser Frage. Der unglückere Wettbewerb in Handel und Gewerbe, Berichterstatter Herr Gewerbeschulhaubtlehrer Feurerlein, Wiesloch. Kassenbericht und Wahl der Rechnungsprüfer. Feststellung des Jahreshaushaltsplanes für 1894/95.

Dienstag den 25. September, Vormittags 8 Uhr: Zweite Verbandssitzung im großen Rathhause. Entlastung des Schatzmeisters für 1893/94. Wahl des Vorortes, zugleich des Vorstandes. Wahl von drei Mitgliebrn des Vorstandes. Wahl des Ortes für die IV. Hauptversammlung. Bericht über das Verbandsorgan. Der badische gemeinliche Unterricht in Schule und Werkstatt, Vortrag des Herrn Rektor Dr. Cathian, Karlsruhe. Antrag des Gewerbevereins für Aachen, Burscheid und Umgegend, betreffend Förderung des gewerblichen Unterrichts in Deutschland, Berichterstatter Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Heingerling, Aachen. Die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker bei Neubauten, Berichterstatter Herr Architekt Hartmann, Mannheim. Besteuerung der korporativen Genossenschaften, entsprechend den gleichartigen Geschäftsbetrieben. Schlußwort des Vorsitzenden.

Es wird noch bemerkt, daß auch Vertreter von Gewerbevereinen, die dem deutschen Verbands noch nicht angehören, als Gäste willkommen sind.

(Ein Appell an die allgemeine Wohltätigkeit.) Aus Berlin geht uns ein „Aufruf zur Unterstützung der durch das Erdbeben in Konstantinopel betroffenen Bevölkerung“ zu. Welche furchtbaren Verheerungen die Erdstöße in Konstantinopel angerichtet haben, ist in der „Karls. Ztg.“ eingehend geschildert worden und man wird der schwer betroffenen Bevölkerung herzlich wünschen, daß die eingeleitete Hilfsaktion von recht gutem Erfolge begleitet sein möge. Der Aufruf, den als geschäftsführender Ausschuss des Unterstützungskomitees die Herren Generalleutnant v. Drigalski Pascha, Graf v. Schweinitz und Emil Selberg unterschrieben haben, lautet:

„Niemand, der die schöne Sultansstadt am Bosporus besucht hat, wird die Eindrücke vergessen, welche die Natur wie die Menschheit daselbst auf ihn gemacht. In dieses entzückende Bild, welches der Erinnerung verblieb, mischt sich jetzt der traurige Gedanke, daß vieles Schöne und Interessante, welches sich einst dem Beschauer darbot, infolge des kürzlich erfolgten Erdbebens in Schutt und Trümmer gefallen ist, daß viele der Bewohner um ihre Ernährer und um ihre ganze Habe gekommen sind. Dieser Aufruf bezweckt, dort schnelle Hilfe zu bringen, wo sie am nöthigsten erscheint. Die deutsche Nation genießt in Konstantinopel seit langer Zeit den schönen Ruf der Wohlthätigkeit; ihre früheren Liebesgaben stehen bei den dortigen Bewohnern in dankerfülltester Erinnerung, mögen sie sich bei Gelegenheit von großen Bränden und früheren Erdbeben oder durch Samariterdienste bekundet haben. Die Blide der Unglücklichen werden sich nicht umsonst in Hoffnung auf Hilfe nach dem Lande richten, für welches Konstantinopel seit Sultan Mahmud's verständnißvollem Rufe nach ersten Mitarbeitern aus unserer Mitte die lebhaftesten Sympathien besitzt, welche besonders durch S. R. M. den Sultan Abdul Hamid bei jeder Gelegenheit zum wärmsten Ausdruck gelangen.“

Geldspenden werden entgegengenommen von dem Bankhaus Jakob Fandau, Berlin, Wilhelmstr. 70 b, sowie in dem Bureau des Unterstützungskomitees durch Herrn Emil Selberg, Berlin, Alexandrinenstr. 68/69.

(Sonderzüge.) Gestern Nachmittag 1 Uhr 10 Minuten kam ein Extrazug von Berlin hier an, der um 2 Uhr 5 Minuten nach der Schweiz weiterfuhr, und heute Nachmittag 3 Uhr 18 Minuten wird ein Extrazug von Basel hier eintreffen und um 3 Uhr 26 Minuten nach Berlin abdamphen.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Vor einigen Tagen kam ein hiesiger Möbelpacker aus der Scheffelstraße zur Anzeige, weil er eine Frau unter verschiedenen Vorspiegelungen um 29 M. beschwindelte. — Ein Fuhrunternehmer in der Degenfeld-Strasse, der am 7. d. Mts. von einem alten Herrn in höflicher Weise wegen einer zerbrochenen Glascheibe interpellirt worden war, gerieth darüber in solchen Zorn, daß er den alten Mann auf den Gehweg warf, infolge dessen der Alte mehrere Hautabschürfungen und Bulten am Hinterkopfe davontrug. — In der Nacht zum Freitag wurden einem Bahnarbeiter in der Karls-Strasse aus seinem Vorgarten zwei Körbe voll Zwiebeln, ferner drei weißleimene Handbücher, die zum Bleichen ausgelegt waren, gestohlen. — Am Samstag wurde ein hiesiger Tagelöhner, der wegen Körperverletzung verfolgt wurde, und eine hiesige Bäckerin, auf die wegen Betrugs gefahndet wurde, festgenommen. — Einer Witwe aus der Scheffel-Strasse, welche ihren Marktort an der Ecke der Herren- und Kaiserstraße einige Augenblicke abstellte und ohne Aufsicht ließ, wurde aus dem Korbe eine goldene Herrenuhr, im Werthe von 30 M., entwendet. — Aus verschiedenen Stadttheilen kamen vom Sonntag Nacht zur Anzeige: zwei Personen wegen Körperverletzung, fünf wegen Thätlichkeiten und vierzehn wegen Raubföhrung.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Tauberbischofsheim wurde mit dem Ban der neuen evangelischen Kirche begonnen. — In Steinen brach am Freitag Nachmittag ein Diebstahl von Spinnerei und Weberei Feuer aus, welches, laut „Oberl. B.“, am Dachstuhl und am Holzvorrath einen Schaden im Gesamtwert von 800 M. anrichtete. — In Sennfeld schlug am Samstag Abend der Blitz in die gemeinschaftliche Scheuer und Stallung der Landwirthe Gramlich und Matter im Löhle und zündete. Das Gebäude brannte nieder. Beide Beschädigte sind versichert. — Der 61 Jahre alte Landwirth Georg Michael Peter in Rönningen hat sich ertränkt. — Bei Malterdingen wurde, laut „Dob. Boten“, ein unbekannter Mann durch einen Messerstoß ermordet aufgefunden.

Mannheim, 13. Aug. (Eine Mannheimer Theatererinnerung.) Am heutigen Tage vor hundert Jahren starb in Mannheim der aus der Pfalz-Schiller-Dalberg'schen Zeit unvergessene Schauspieler und Dichter Johann David Veil, dessen Name gewöhnlich mit den Kungensohnen Pfalz und Heinrich Beck, gleich ihm Ethofs Bälger in Göttingen, zusammen genannt zu werden pflegt. Beim Eintritt in das neugegründete Mannheimer Nationaltheater (1779) war sein Fach als das der lustigen Bedienten, Bauern und munteren Rollen bezeichnet, dagegen spielte er thätiglich auch in den „Mäubern“ den Schweizer, den Wulst Daffan im „Fiesko“, den alten Müller, Alva in „Don Carlos“. Ueber seine Thätigkeit im Aufschlusse belehren uns die von Max Warterteig herausgegebenen „Protokolle des Mannheimer Nationaltheaters“. Veil gilt Pfalz gegenüber als das ursprüngliche Talent, weniger durch sorgsame Studien, als glückliche Eingebung geleitet. Er hat, am 8. März 1764 in Chemnitz geboren, nur ein Alter von vierzig Jahren erreicht. In seinen früheren Jahren wurde er von einer unglücklichen Leidenschaft zum Glücksspiel beherrscht. Luise Gottlieb, geborene Veil, geboren als Hofschalksdienerin in Weimar den 1. September 1803, war eine Enkelin Veil's, der Opernsänger Emil Gottlieb ist ein Urenkel des Mannheimer Künstlers.

Mannheim, 12. Aug. (Schwerer Unfall.) Bei einer Ausfahrt, welche eines der Boote des „Mannheimer Ruderklub“ unternahm, ereignete sich ein Unfall, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Das Boot klappte nämlich plötzlich um und alle fünf Ruderer fielen in den Strom. Der Steuermann und ein Ruderer versanken sofort in den Wellen und wurden bis zur Stunde noch nicht aufgefunden. Ein anderer Ruderer gerieth unter ein Schiff und schwamm eine Strecke von etwa 70 Metern unter demselben, während die zwei letzten sich an den Retten des Dampfes „Hollandia“ festhalten konnten. Die Ertrunkenen sind der Steuermann Bisfinger und der Ruderer Doßmann.

Heidelberg, 11. Aug. (Werbvolles Geschenk.) — Apothekerverkauf.) Ein interessantes Gemälde ist dem hiesigen Kunstverein aus dem Nachlaß des verstorbenen Galerie-directors Knorr in Mannheim zugefallen. Es ist ein von dem Vater des verstorbenen Galerie-directors hier im Jahre 1829/30 gemaltes Portrait des Kirchenraths Paulus. Das Bild ist mit einer Farbe eigener Erfindung von Knorr senior gemalt worden. Als Hauptbindemittel der Farbe diente Wachs. Leider starb Knorr nach Fertigstellung des Bildes sehr schnell fort und seine Erfindung, die Epoche gemacht hätte, ging verloren, da er noch nicht dazu gekommen war, sie zu veröffentlichen. Das Bild, das noch heute die volle, frische Leuchtkraft seiner Farben in unvermindertem Maße besitzt, blieb das einzige seiner Art. Es bildet nun eines der werthvollsten und interessantesten Stücke in dem Besitze des hiesigen Kunstvereins. — Die hiesige Kirchengemeinde hat 390 000 M. verkauft worden. Vor zehn Jahren erwarb sie der bisherige Besitzer um einen etwa 100 000 M. geringeren Preis.

Baden, 12. Aug. (Galareitfest.) Das vom hiesigen Radfahrerverein veranstaltete Galareitfest nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Am Korso beteiligten sich etwa 20 Vereine. Die ersten Preise erhielten: der Veloklub Straßburg und der Radfahrerverein Babenia in Mannheim. Den ersten Preis im Reigenfahren holte sich ebenfalls der Veloklub Straßburg. Das Kunstfahren, welches um 4 Uhr im Kurgarten begann und bei welchem sich die jugendlichen Kunstfahrer Gebrüder Lippert aus Worms und der Kunstmeisterfahrer der Welt, Kaufmann, die verdienten Vorbeeren holten, war die Glanznummer des Festprogramms. Um 8 Uhr fand die Preisverteilung und hierauf Konzert und Ball statt.

Offenburg, 12. Aug. (Städtisches Museum.) — Wohlfahrtsvereine.) Das städtische Museum kam neuerdings in den Besitz eines Stabes von Ebenholz aus Kamerun, wie solche daselbst als Zeichen königlicher Würde getragen zu werden pflegen und von König Vell selbst getragen wurden. — Das zur Ansicht aufgestellte, im Jahre 1496 dahier gedruckte Buch wurde von der Stadtgemeinde für das Museum angekauft. Der Titel lautete wärscheinlich: „Quadragesimale de peccatis secundum fratrem Rogerum caracholum de Licio ordinis minorum Episcopum Liciensem“. Es hat demnach österrliche Pfaffen predigten über die Sünden nach Robert von Licien, Franziskanerbruder und Bischof von Licien, zum Inhalt. Es enthält 69 Predigten, deren jede in drei Kapitel abgetheilt ist. Dem Buche ist ein weiteres Werk des Franziskanerbruders Robertus beigegeben, welches 70 Predigten mit je drei Kapiteln und eine Schlußpredigt über den Heiligen Bernhard enthält und den Titel führt: „Sermones de laudibus sanctorum fratris Roberti de Licio ordinis minorum Episcopi Aquinotensis“. Beide Bücher sind in einem Band mit Holzdeckeln und gepreßtem Lederüberzug gebunden.

Die Vorder- und Rückseite ist mit kleinen eingewickelten Rosen und andern Verzierungen versehen. Das an den Deckel unseres Buches geflehte Pergament enthält einen Theil eines sogenannten Seelbuchs. Nach einem auf der Innenseite des Deckels aufgestellten Wappenstein war das Buch früher im Besitze des Franziskanerflosters zu Regensburg. — Zwei Wohlthätigkeitseinrichtungen, die der Anregung unseres jetzigen Bürgermeisters ihr Dasein verdanken, verdienen hier erwähnt zu werden: das Volksbad im Mädchenschulgebäude und die Volksküche im St. Andreas-Hospitalgebäude. Das Volksbad, seit Februar eröffnet, hat bis Ende Juli an 30 Bädertagen 867 Bäder für Frauen verabreicht und an 26 Bädertagen 2117 Bäder für Männer; es treffen also für Frauen auf einen Bädertag durchschnittlich 29 Bäder und für Männer auf einen Bädertag durchschnittlich 81 Bäder. Die Tage für jedes Bad beträgt 10 Pf., so daß sich die Einnahme für im ganzen 2984 Bäder auf 2984 M. beläuft. Die Volksküche begann ihre Thätigkeit am 16. April d. J. Die Abgabe der Speisen findet gegen Marken statt, welche bei einem Preise von 30 Pf. zum Bezuge des ganzen Essens, von 25 Pf. zum Bezuge von Gemüse und Fleisch, zu 10 Pf. zum Bezuge von Suppe, zu 3 Pf. zum Bezuge von Brod berechneten. An solchen Marken nun wurden an 89 Speisetagen jeweils gelöst 9 478 30r., 210 25r., 836 10r., 135 3r., was auf den einzelnen Tag ergibt 105, 3, 9, 13 und einer täglichen Einnahme von 33 M. 54 Pf. entspricht. Diese statistischen Zahlen sprechen deutlicher, als es Worte vermöchten, für die zeitgemäße und segensreiche Bedeutung dieser Einrichtungen.

**Vom Bodensee, 12. Aug.** (Blaufeldensfischeri, — Frühboypenernte.) Die jüngste Zeit war eine sehr günstige für den Blaufeldensfang, so daß dieselben theilweise zu 10 und 15 Pf. per Stück verkauft werden mußten. Es ist bedauerlich, wenn die Fische in so beträchtlicher Anzahl gefangen werden, daß man sie zu solchen Schmelzpreisen verwerthen muß; um so mehr, als bei der bedeutenden Ausdehnung der Fischeerei im Bodensee, die jetzt mit 80 Zugarnen und 1000—1500 Stellnetzen betrieben wird, die Frage, ob der Blaufeldensfang nicht eingeschränkt werden sollte, eine gewisse Berechtigung zu haben scheint. — In dem benachbarten Teinach, einer wichtigen Hopfenproduktionsgegend, hat die Frühboypenernte dieser Tage begonnen, und wurde der erste Ballen 1894r Hopfen per Zentner zu 110 M. nach Nürnberg versandt.

### Verschiedenes.

**W. Berlin, 11. Aug.** (Dem Barath Ballot) wurde von der Universität Gießen der Titel Doctor phil. honoris causa verliehen. Das Diplom wird ihm am Tage der Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes überreicht werden.

**W. Danzig, 11. Aug.** (Cholera.) Der hiesige Polizeidirektor macht bekannt, daß bei einem erkrankten Schiffer aus Althof Cholera festgestellt worden ist.

**Hamburg, 11. Aug.** (Der deutsche Dampfer), welcher von dem englischen Dampfer „Bismore Castle“ angegriffen wurde, war der der Hamburger-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gebührende Dampfer „Barto Alegre“. Er ist im Hamburger Hafen eingelaufen. Somit hat sich die Behauptung, der Dampfer sei bei dem Zusammenstoß untergegangen, glücklicherweise als grundlos herausgestellt. Nachdem die Ladung gelöst war, wurde der Dampfer sofort zur Reparatur auf eine Werft gebracht.

**Breslau, 11. Aug.** (Grubenbrand.) Die abgebrannte „Paris“ Grube bei Dombrowa in Russisch-Polen hat ihren Betrieb auf längere Zeit eingestellt. Von der Belegschaft werden zwei Hauer vermißt. Viele hundert Arbeiter werden hrolos.

**W. München, 11. Aug.** (Der Abschluß des Alpenvereins.) Trug der theilweise unangenehme Witterung nahm der Ausflug des Alpenvereins nach Starnberg, die Rundfahrt auf dem bairischen See und das Kellerfest in dem Muckischen Keller den schönsten Verlauf. Gestern Abend fand eine Venetianische Nacht statt, bei welcher ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Die Ufer des Sees und deren Umgebung, welche von 8000 Personen besetzt waren, erleuchteten in magischer Beleuchtung, die Seefläche belebten zahlreiche durch Lampen erleuchtete Boote. Der Schriftsteller Schöpler-Berastini sprach, auf der imposanten Neptungruppe inmitten des Sees stehend, einen begeisterten aufgenommeneu Abschiedsgruß, mit welchem das Fest beendigt wurde.

**Nürnberg, 11. Aug.** (Ueber den Schachwettkampf) zwischen Tarrafch und Walbrodt berichtet die „F. S.“: Walbrodt gab die 8. Partie nach dem 52. Zuge auf. Letzter Stand danach: Tarrafch sieben, Walbrodt null, eine remis. Tarrafch hat somit den Match gewonnen.

**C.B. Wien, 11. Aug.** (In der galizischen Gemeinde Jaleszczyni) ist in den letzten 24 Stunden keine Erkrankung und kein Todesfall an Cholera vorgekommen. In Jaleszczyni weht heute die weiße Fahne als Zeichen, daß kein Cholerafall konstatiert worden ist.

**Genua, 11. Aug.** (Ueber den gefürchten Einbruch in die Villa des Komponisten Verdi) werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Wohnung Verdi's, der Palazzo Doria, war der Schauplatz eines frechen Einbruchs. Vier Einbrecher haben in den Räumen vandalisch gehandelt, die Möbel beschädigt, die Seidentapeten abgerissen, die Wandmalereien zertrümmert, Bilder durchbohrt, Kunstobjekte zertrümmert, Manuskripte zerlegt u. s. w. Die Diebstahlsbeute, welche eine Geldkassette mit Wertpapieren und zwei Säcke voll Kostbarkeiten fortgeschleppt, wurden in der Einfahrt des Palastes übersehen, vermochten jedoch zu entfliehen, so daß man bis jetzt noch keine Spur von den Dieben hat. Verdi, der zur Zeit von hier abwesend ist, wurde durch eine Depesche von dem Einbruch unterrichtet und hat seine sofortige Abreise nach Genua hierüber telegraphisch angezeigt.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
**Danzig, 13. Aug.** Auf dem Hohenhofbahnhof fuhr eine Rangirungsmaschine heute Mittag auf den Personenzug nach Stettin. Die Lokomotive und eine Anzahl Wagen wurden demolirt und eine Anzahl Reisende verlest, die meisten aber unerschädelt.

**Bromberg, 13. Aug.** Bei einem Braude in Labischin, welcher in der Nacht zum Sonntag ausbrach, ist eine Frau mit drei Kindern, die im Alter von 18, 16 und 14 Jahren standen, umgekommen.

**Breschen, 13. Aug.** In der Nacht zum Sonntag ist die hiesige Zuckerrübenfabrik fast vollständig niedergebrannt. Der Zuckerschuppen blieb unversehrt. Der Schaden ist trotzdem sehr beträchtlich; er soll nahezu eine halbe Million Mark betragen.

**Köln, 13. Aug.** Im Vorort Nippes erkrankte ein

50jähriger Mann unter choleraähnlichen Symptomen und starb auf dem Transport in's Krankenhaus. Die Polizei ordnete peinliche Desinfektion an. Ob Cholera vorlag, ist noch nicht festgestellt.

**Kassel, 13. Aug.** Ihre Majestät die Kaiserin begab sich nach Schloß Cronberg zum Besuche der Kaiserin Friedrich.

**Stuttgart, 13. Aug.** Landgerichtsrath Pfizer hat in der Privatklage gegen den Rechtsanwalt Rapp wegen des abweisenden Beschlusses des Amtsgerichts Beschwerde bei der Strafkammer eingereicht.

**Wien, 13. Aug.** Graf Bodzicki, Gouverneur der österreichischen Länderbank, ist gestorben.

**Wien, 13. Aug.** Der Zustand des Prinzen Cray, Generals der Kavallerie, wird für hoffnungslos angesehen.

**Wien, 13. Aug.** Zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts wurden gestern unter freiem Himmel auf der Feuerwerkweise des Praters und in Schwedat zahlreich besuchte Arbeiterversammlungen gehalten. Die Ordnung blieb ungestört.

**Wien, 13. Aug.** Eine Versammlung von 5000 Tischlergehilfen beschloß einstimmig, bei den Meistern, welche die Forderungen der Gehilfen zurückgewiesen haben, die Arbeit einzustellen.

**Wien, 13. Aug.** (Spätere Meldung.) Der Tischlerstreik hat begonnen, aber nicht die befürchtete Ausdehnung angenommen, da nur 1500 Tischler streikten.

**Paris, 13. Aug.** Im dem Anarchistenprozeß beschloßen die Geschworenen: Die Angeklagten sind der Bildung einer Vereinigung zur Ausführung von Verbrechen nicht schuldig, dagegen sind Dritz und Chericotti des Diebstahls schuldig und denselben sind keine mildernden Umstände zuzugestehen. Infolge dessen wurden Jean Grave, Sebastian Faure, Chatelet, Agnelli, Vastard, Bernard, Brunet, Geneon, Billon, Soubrie, Dureff, Traincourt, Chandon, Malmaret, Ligois, die Witwe Milanaccio, Cazal, Frau Belotti und deren Sohn, Natha freigesprochen. Wegen Diebstahls wurden verurtheilt Dritz zu 15 Jahren Zwangsarbeit und Chericotti zu 8 Jahren Zwangsarbeit. Bertani wurde wegen Tragens verbotener Waffen zu sechsmonatlichem Gefängnis und 16 Francs Geldstrafe verurtheilt.

**Paris, 13. Aug.** Die sozialistischen und radikalen Blätter freuen sich über die Freisprechung der Anarchisten und sagen, die Freiheit des Gedankens triumphiere. Die gemäßigten republikanischen und die konservativen Blätter beklagen die Freisprechung; einige geben die Schuld den Geschworenen, andere der Gerichtsbehörde.

**Paris, 13. Aug.** (Ausführlichere Meldung.) Die Blätter sprechen sich über das Urtheil im Anarchistenprozeß überwiegend ungünstig aus. Der „Figaro“ sagt, der Prozeß sei schlecht angefangen und schlecht geführt worden; der Prozeß werde unheilvolle Folgen haben. Der „Figaro“ gibt die Schuld dem Justizminister Guérin. Das „Journal des Débats“ sagt, das Gesetz habe einen Töcchlern, der „Gaulois“ urtheilt, der Rückschlag des Prozeßes würde auch das neue Gesetz treffen. Die Sozialisten möchten das Urtheil als eine Niederlage der Regierung ausbeuten. Clemenceau sagt in der „Justice“, die Geschworenen hätten keine Furcht gefasst und sich als Republikaner benommen.

**London, 13. Aug.** Nach Depeschen aus Cowes dejeunernte Seine Majestät der Kaiser gestern bei der Königin und verabschiedete sich dann auf das Herzlichste von Ihrer Majestät und den andern Fürstlichkeiten. Nachmittags wohnte der Monarch einem Gartenfest bei Lord Lennox in Cowes bei. Abends fand an Bord der Nacht „Hohenzollern“ ein Mahl statt, woran der Prinz von Wales, der Herzog von York, Prinz Battenberg, Graf Hatzfeldt und die andern Mitglieder der deutschen Botschaft theilnahmen.

**Stockholm, 13. Aug.** Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist der türkische Gesandte für Schweden-Norwegen und die Niederlande, Karadjä Pascha, gestorben.

**Kopenhagen, 13. Aug.** Das Folkething wird vermuthlich aufgelöst und die Neuwahlen auf September anberaumt.

**Madrid, 13. Aug.** Aus Marokko verlautet, daß der Sultan eine Kommission einsetzte, mit der Aufgabe, die Verhältnisse der unter dem Protektorat fremder Konsuln stehenden marokkanischen Unterthanen zu prüfen. Der Großvezier beabsichtigt nämlich, das traditionelle Privilegium des Protektorats zu beschränken und die unter dem Protektorat stehenden Marokkaner wieder unter die marokkanische Gerichtsbarkeit zu stellen.

**Washington, 13. Aug.** Man glaubt jetzt, daß die Tarifffrage noch in dieser Woche erledigt werden dürfte. Einige meinen, daß weder die Vorschläge des Senats noch die des Repräsentantenhauses durchdringen, sondern daß ein Kompromiß zu Stande kommen werde.

### Familiennachrichten.

**Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.**  
Geburten. 7. Aug. Karoline Frieda, B.: Georg Sauer, Metzger. — Franziska Margaretha, B.: Friedrich Hummel, Schlosser. — 8. Aug. Emilie Regine, B.: Friedrich Steiger, Schreiner. — 9. Aug. Clara, B.: Franz Frid, Tagelöhner. — Berthold Gottlieb, B.: Joh. Ernst, Schlosser. — Anna Maria, B.: Gustav Heintzel, Reserveführer. — Anna Maria, B.: Joh. Gutmann, Wachtmeister. — 10. Aug. Julius, B.: Karl Deckinger, Küfer. — Paula Elisabetha, B.: Reinhard Handlofer, Schuhmacher. — Paula Marie, B.: Emil Griebler, Portier. — Georg Friedrich, B.: Karl Georg Zimmermann, Schmied. — 11. Aug. Luise Karolina, B.: Friedrich Blach, Schlosser. — 12. Aug. Willi Heinrich, B.: Christian Schneider, Schuhmacher. — Stephanie Sophie, B.: Joh. Joram, Fabrikarbeiter. — Cheaufgebort. 11. Aug. Josef Rob von Detigheim, Schlosser hier, mit Anna Baumann von Dornheim. — Todesfälle. 11. Aug. Karl, 10 M. 24 J., B.: Ludwig Bühler, Schuhmacher. — Traugott Jiegert, ledig, Theaterdiener, 26 J. — Franz, 11 M. 29 J., B.: Ferdinand Fischer, Schlosser. — Mathilde, Ehefrau von Hermann Karl Maurer, 55 J. — Elisabeth, 19 J., B.: Karl Karber, Lederfärbler. — 12. Aug. Josef, 8 M. 9 J., B.: Josef Schweinshaut, Kanzleidiener. — Luise, 1 J. 4 M. 28 J., B.: Albert Orgle, Wäbelpacker. — Emma, Witwe von Buchhändler Karl Jahl, 48 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind.	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in m	Witterung.
11. Nachts 9 <sup>u</sup> l.	753.8	+14.6	107	87	SW	bedeckt 1)
12. Morgs. 7 <sup>u</sup> l.	755.7	+12.8	9.5	87	SW	bedeckt 1)
12. Mittags 2 <sup>u</sup> l.	755.6	+18.2	10.2	65	SW	bedeckt 1)
12. Nachts 9 <sup>u</sup> l.	754.5	+15.8	10.3	77	SW	bedeckt 1)
13. Morgs. 7 <sup>u</sup> l.	750.4	+14.8	10.1	81	SW	bedeckt 1)
13. Mittags 2 <sup>u</sup> l.	748.0	+14.4	11.1	92	SW	bedeckt 1)

1) Regen. 2) Regen. 3) Sturm und Regen.  
Höchste Temperatur am 11. August +17.5°; niedrigste in der Nacht vom 11. auf den 12. August +12.0°  
Höchste Temperatur am 12. August +18.5°; niedrigste heute Nacht +14.5°

\* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 8.3 mm.  
† Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.1 mm.

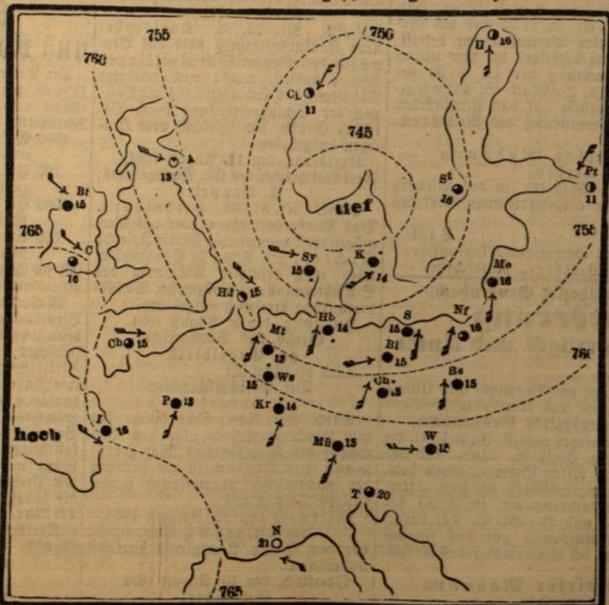
**Wasserstand des Rheins. Maxax, 12. Aug.** Wrgs., 4.63 m, 13. Aug., Wrgs., 4.66 m, gefallen 7 cm.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hydr. v. 13. August 1894.**  
Die Depression, welche vorgestern über Mittel Schweden lagerte, ist zwar abgezogen, doch ist bereits eine neue, ziemlich tiefe, über dem Skagerrak erschienen und der hohe Druck hat sich wieder ganz auf den äußersten Westen zurückgezogen. Das Wetter ist dieser Luftdrucktheilung entsprechend trüb, regnerisch und infolge der anhaltenden Luftzufuhr vom Meere her fällt geliebten. Eine wesentliche Wenderung scheint auch vorerst nicht bevorzuziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gärder in Karlsruhe.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrochene des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht fest wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erstickt) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfah zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Berührt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. t. Hofstet.), Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus.

Wetterkarte vom 13. August, Morgens 8 Uhr.



### Frankfurter telegraphische Kurverichte

vom 13. August 1894.

Staatspapiere.	Dresdener Bank	145.20	
3% Deutsche Reichsanleihe	Ränderbank	205.—	
4% D. Reichsanl. 106.15	Bahnaktien.		
4% Preuss. Konf. 106.70	Schw. Nordostb.	124.90	
4% Baden in fl. 102.90	Gottbard	171.10	
4% in W. 104.90	Bombarden	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
Deherr. Goldr. 100.—	Ungarn	99.40	
Silber. 88.70	Elbthal	222 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
4% Ungar. Goldr. 99.50	Hess. Ludwigsb.	115.85	
4% Russische R. 63.80	Wechsel a. Amst. 163.78		
Italiener compt. 80.80	London 20.37		
Ägypter 104.10	Paris 80.85		
Spanier 65.20	Wien 163.75		
Soll-Türken 100.80	Napolsch. 16.22		
	Privatdiskonta 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		
	Banken.		
Kreditaktien 294 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Nachbörse.		
Dist. Kommandit 192.30	Kreditaktien	295 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
Darmstädt. Bank 141.60	Disconto-Kom.	191.20	
Handelsgesellsch. 140.90	Staatsbahn	288 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
Deutsche Bank 164.30	Lombarden	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
	Tendenz: befestigt.		
	Verlin.		
	Staatsbahn	355.—	
	Lombarden	110.90	
	Ungarn	121.70	
	Dist. Kommand. 191.10	Marknoten	61.11
	Papierrente	98.65	
	Gelsenkirchen	160.60	
	Ränderbank	251.60	
	Dortmunder	61.20	
	Paris.		
	3% Rente	102.82	
	Bochumer	138.60	
	Spanier	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
	Rabelnoten	65.10	
	Darpenen	634.—	
	Ottomane	634.—	
	3% Portugiesen	25.—	
	Wien.		
	Kreditaktien	362.25	
	Rio Tinto	338.—	

# Städtisches Conservatorium für Musik zu Strassburg i. E. Bekanntmachung.

Das Unterrichtsjahr 1894/95 beginnt am 24. September d. J. Anmeldungen zur Aufnahme werden von dem unterzeichneten Direktor am 20., 21. und 22. September, Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-6 Uhr im Anstaltsgebäude (Kleberplatz) entgegen genommen.

Auch werden daselbst ausführliche Prospekte ausgegeben. Die Unterrichtsfächer sind:  
**Sologesang** (Direktor Stodhause, Frau Rucquoy-Weber und Geiß);  
**Operngesang** (Bruch); **Chorgesang** (Direktor Stodhause); **Klavier** (als Hauptfach: Blumer, Somborn, Frau Ducas-Mayerhofer; als Nebenfach: Münch und Frau Ducas); **Violine** (Schuster, Raff und Klingler); **Viola** (Klingler); **Cello** (Roth); **Contrabaß** (Geißel); **Harfe** (Josef Keller); **Flöte** (Rucquoy); **Oboe** (Hofhansel); **Clarinete** (Eberhardt); **Fagott** (Wittmann); **Horn** (Henry); **Trompete** (Riff); **Sopran** (H. Schmidt); **Orgel** und **Sitar** (Münch und Geiser); **Harmonielehre**, **Contrapunkt** und **Musikgeschichte** (Somborn); **Ensemble** und **Orchesterpiel** (Schuster); **Solfège** (Baehre und Garbi).  
Strassburg, im August 1894. R. 992.

Der Direktor des Städtischen Musik-Conservatoriums:  
Fr. Stodhause.

## Einladung.

Am Freitag den 31. August d. J., Vorm. 11 Uhr, findet im Rathhaussaal dahier eine

## General-Versammlung

der Aktionäre der Lehrer Eisenbahn-Gesellschaft statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die Rechnung für 1893; Anerkennung derselben; Feststellung der Dividende; Bestimmung des Tags zu deren Auszahlung.
  2. Bericht der Prüfungskommission über den Besand der Rechnung für 1892.
  3. Wahl der Prüfungskommission für 1893.
  4. Wahl von vier Verwaltungsräthen und zwei Stellvertretern.
- Die Aktionäre werden unter Hinweis auf § 20 der Statuten zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen.  
Lahr, den 8. August 1894.

Der Verwaltungsrath.  
Dr. Schluffer.

## Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Mit Heutigem eröffne ich ein

## Photographisches Atelier

Karlsruhe, Werderplatz 31,  
und empfehle mich dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung in Aufnahme von Portraits, Gruppen, Landschaften, Architekturen, Vergrößerungen nach jedem alten Bilde bis zur Lebensgröße in bester Ausführung bei soliden Preisen. Um geneigten Zuspruch bitte.  
Paul Selmeke, Photograph.

## Portlandcementwerk & Chemische Fabrik (vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von  
**Cementarbeiten aller Art**  
unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. R. 994.43.  
K. 196. Rappenaun.

## Bekanntmachung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpandbücher betr.  
Diejenigen Vorzugs- und Unterpandgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpandbüchern der Gemeinde Rappenaun haben, werden hiermit aufgefordert, solche

von heute ab binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umfluß genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung, unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pandbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpandrecht gewahrten Rechte zu beantragen.

Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt in dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht offen.  
Rappenaun, den 11. August 1894.  
Das Pandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Straub. Herold, Rathschrb.

Gemeinde Verghaupten, Amtsgerichtsbezirk Gengenbach.

## Deffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandbüchern.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandbüchern länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandbüchern der Gemeinde Verghaupten, Amtsgerichtsbezirk Gengenbach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gef.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gef.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Verghaupten, den 10. August 1894. R. 194.  
Das Gewähr- und Pandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Schappacher, Bürgermstr. Wetterer, Rathschrb.

Gemeinde Unterentersbach, Amtsgerichtsbezirk Gengenbach.

## Deffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandbüchern.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandbüchern länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandbüchern der Gemeinde Unterentersbach, Amtsgerichtsbezirk Gengenbach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gef.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gef.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß

die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern

genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Unterentersbach, den 10. August 1894.  
Das Gewähr- und Pandgericht.  
Bürgermstr. Rothmann.

Der Vereinigungskommissär:  
Rathschreiber Seiterle.

§ 211.1. In unserm Verlag erschien:

## Die Naturalleistungen

anlässlich der Herbstübungen

des XIV. Armeecorps.

Amtliche Zusammenstellung der maßgebenden Bestimmungen.

Preis 15 Pfg.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

## Schwarzwald-Industrie.

Internat. Bezugsquellen-Nachweis für Industrie u. Weinhandel des bad. u. württh. Schwarzwaldes u. d. angrenz. Gebiete. -- Jährlich 24 Nummern. -- Auf Verlangen an Interessenten im In- u. Auslande gratis und franco vom „Verlag d. Schwarzwald-Industrie“ Ernst Harms, Freiburg i. Breisg.

## Planfertigung u. Bauleitung

zu

## Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.

übernimmt D 504.49

Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

## Deutscher Lehrer gesucht

für den Unterricht in Handelsfächern, Stenographie u. Kalligraphie. R. 147.4

Collège international Morillon-Genf.

## Tüchtige Haushälterin

gesucht R. 143.4.

für Knaben-Institut.

Collège international Morillon-Genf.

## Kranken-, Unfall- und Alters-Versicherung.

§ 209.1. Für ein industrielles Etablissement wird ein junger Mann gesucht, welcher mit dem Kranken-, Unfall- und Altersversicherungsweesen eingehend vertraut ist und alle hierauf bezüglichen Arbeiten zu erledigen hat. Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen über ihre seitherige Thätigkeit und mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche wenden an: die Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift: „Versicherungsweesen“.

## Ein Anwaltsgehilfe

für nach Mannheim gesucht; Gehalt 1500 Mk. pro anno mit Aussicht auf Verbesserung. Nur solche, welche im Kostenwesen wohl erfahren, wollen ihre Offerten unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl. einreichen. R. 207.

## Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellungen.

§ 193.1. Nr. 8701. Offenburg. In Sachen der Ehefrau des Schlossers Julius Broß, Luise, geb. Schreiber in Offenburg, gegen ihren genannten Ehemann, früher ebenda, zur Zeit an unbekanntem Orte, ist Termin zur Beweisaufnahme vor dem beauftragten Richter, Großh. Landgerichtsrath Jungmanns dahier, Termin auf

Dienstag, 25. September 1894, Nachmittags 3 1/2 Uhr, anberaumt, zu welchem der Beklagte hiermit geladen wird.

Offenburg, den 10. August 1894.

Die Gerichtsschreiberei Gr.-Landgerichts.

## Konkursverfahren.

§ 212 Nr. 23.718. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau Wolf Keutlinger Witwe dahier, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung durch Beschluss Großh. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Karlsruhe, den 11. August 1894.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: A. Hoppel.

§ 187. Nr. 37.633. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Vammwirthin Maria Josepha Richter, geb. Appel in Sandhausen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung hierdurch aufgehoben.

Heidelberg, den 9. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. gez. Engelberth.

Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Ferrel.

§ 185. Nr. 7548. Oberkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinbäckers Max Herrmann von Oberkirch ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 22. August 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Oberkirch, den 10. August 1894.

Schneider, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

§ 186. Nr. 14.384. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Josepb. Michaelbach Ehefrau, Philippine, geb. Paul von Königshofen, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Donnerstag, 6. September 1894, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Tauberbischofsheim, 10. August 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hübner.

§ 184. Nr. 18.229. Bruch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauereibesetzers Konrad Bäcker in Bruch wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 27. Juli 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 10. August 1894 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Bruch, den 10. August 1894.

Großh. bad. Amtsgericht. gez. Rühle.

Für die Veröffentlichung Der Gerichtsschreiber: Appel.

§ 180. Nr. 11.180. Engen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Alerwirts Friedrich Weber von Emmingen wird nach Abnahme der Schlussrechnung im heutigen Schlussstermin hiermit aufgehoben. Engen, den 8. August 1894. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. Schäffauer.

§ 192. Radolfzell. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma G. E. Brüder Fliegau in Singen soll die Schlussverteilung stattfinden.

Verfügbar sind Nr. 17.570.26.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts dahier aufgelegten Verzeichnis sind zu berücksichtigenden Forderungen im Betrage von Nr. 37.599.42, darunter bevorrechtigte mit Nr. 43.58.

Radolfzell, den 10. August 1894.

Der Konkursverwalter: Bareth.

Essentielle Erbaufforderung.

§ 198. Nr. 793. Freiburg. Anna Morlo, seit 1866 in Aueritz und vermisst, wird aufgefordert, behufs Bezugs zu der Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben ihres Vaters, Christoph Morlo, Wärters hier, binnen drei Monaten

Nachricht anher gelangen zu lassen. Freiburg, den 8. August 1894.

Großh. bad. Notar Straub.

## Strafrechtspflege.

Radung.

§ 170.3. Nr. 11.24.853. Mannheim eim. Der am 3. Oktober 1888 zu Badenurg geborne, zuletzt daselbst wohnhafte Kaufmann Josef Bauer, Landwehrmann II. Aufgebots, wird beschuldigt, daß er als Landwehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Leberrettung gegen § 360 Biff. 3 des Reichs Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Montag den 17. September 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Hauptmedeament Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 23. Juli 1894 verurteilt werden.

Mannheim, den 9. August 1894.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Staubi.

## Brennholz- und Kohlen-Lieferung.

Die Lieferung der für den Winter 1894/95 zur Heizung unserer Diensträume erforderlichen Brennstoffe, bestehend in:

1500 Ctr. bestes Buchenholz, gefügt und gespalten,

100 Ctr. Tannen- oder Fichtenholz, zum Aufauern zerhackt,

300 Ctr. gewaschene und gesiebte Kuftholen,

600 Ctr. gewaschene und gesiebte Magerwärfelkohlen,

soll im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden.

Maßgebend für die Vergabung ist die Verordnung vom 7. Juni 1890, das öffentliche Verdingungswesen betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XIII, 1890). Die Bewerber bleiben an ihre Angebote, von der Eröffnungsverhandlung an gerechnet, während 14 Tagen gebunden. Die Bedingungen nebst der Bedarfsliste können bei unserer Handhabe eingesehen, bezw. erhoben werden. Schriftliche Angebote mit Preisangabe für den Centner sind bis längstens den 24. d. M., Vorm. 10 Uhr, anher einzureichen.

Karlsruhe, den 8. August 1894.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

B. V. d. V.

Der Oberbaudirektor: Honsell.

## § 201. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für diejenigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 12. bis 18. August d. J. in Cassel stattfindenden pharmaceutischen Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Karlsruhe, den 11. August 1894.

Generaldirektion.

§ 213. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 15. August 1894 erscheint ein neuer Tarif über die Beförderung von Personen und Reisegepäck zwischen badischen u. württembergischen Stationen, durch welchen der gleichnamige Tarif vom 15. Juni 1887 nebst Nachträgen aufgehoben wird.

Die in dem Tarif aufgenommenen Zusatzbestimmungen zur Beförderung sind gemäß den Vorschriften unter 1 (2) von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

Karlsruhe, den 11. August 1894.

Generaldirektion.

§ 152.2. Nr. 6441. Mannheim. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung eines 4,00 m im Durchmesser gemauerten Brunnens in der Nähe der elektrischen Maschinenhalle an der Lindenhofstraße hier soll im Wege öffentlicher Verdingung an einen in diesem Fache erfahrenen Uebernehmer vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufzulegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 20. August d. J., Vormitt. 10 Uhr, stattfindenden Verdingungstag einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen werden nicht verabsolgt.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 8. August 1894.

Großh. Bahnbau-Inspektor.

## § 210.1. Nr. 2550. Lauda. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wegen Tiefenerlegung des Tauberufers in Wertheim sind bei 165 cbm Mauerwerk an der bestehenden Ufermauer abzubauen und bei 310 cbm neues Mauerwerk herzustellen.

Lageplan, Querprofile und Bedingungen liegen auf der Kanzlei der unterfertigten Stelle zur Einsicht auf, werden aber nach auswärtig nicht versandt.

Die Angebote sind unter Beifügung des dafür bestimmten Verzeichnisses portofrei und mit entprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Dienstag den 21. ds. Mts., Morgens 9 Uhr,

anher einzureichen.

Zusatzfrist drei Wochen.

Lauda, den 10. August 1894.

Großh. Bahnbauinspektor.

## § 206. Nr. 282. Freiburg. Bekanntmachung.

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Auffstellung des Lagerbuchs der Gemarung Ebnat Tagfahrt auf

Samstag den 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

in das Rathszimmer zu Ebnat anberaumt.

Die Grundbesitzer dieser Gemarung werden hierin in Kenntnis gesetzt und bezugnehmend auf Art. 7, letzter Absatz, der Allerhöchstdenks. Verordg. vom 11. September 1883 (Nr. 20 des Gesetzes- u. Verordnungsbl. von 1883) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Aufzeichnung ihrer Rechtsurkunden zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Freiburg, den 11. August 1894.

Der Lagerbuchsbeamte: J. Huberman,

Großh. Bezirksgeometer.

## Bekanntmachung.

Der für die diesjährig. Herbstübungen der 29. Division der Willingen, Donaueschingen und Engen erforderliche Vorspann zur Anfuhr von Verpflanzungs- und Bivaalbedürfnissen soll im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Intendantur, Kaiserstraße Nr. 3, 2. Stock, anberaumt wird. Ebenda können die Submissionsbedingungen, welche auch auf Wunsch gegen Erstattung der Abschreibgebühren zu gestellt werden, eingesehen werden.

Anbietungen sind geschlossen und mit der Aufschrift „Vorspann“ versehen zu obigem Termin an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Freiburg, den 8. August 1894.

Intendantur der 29. Division.